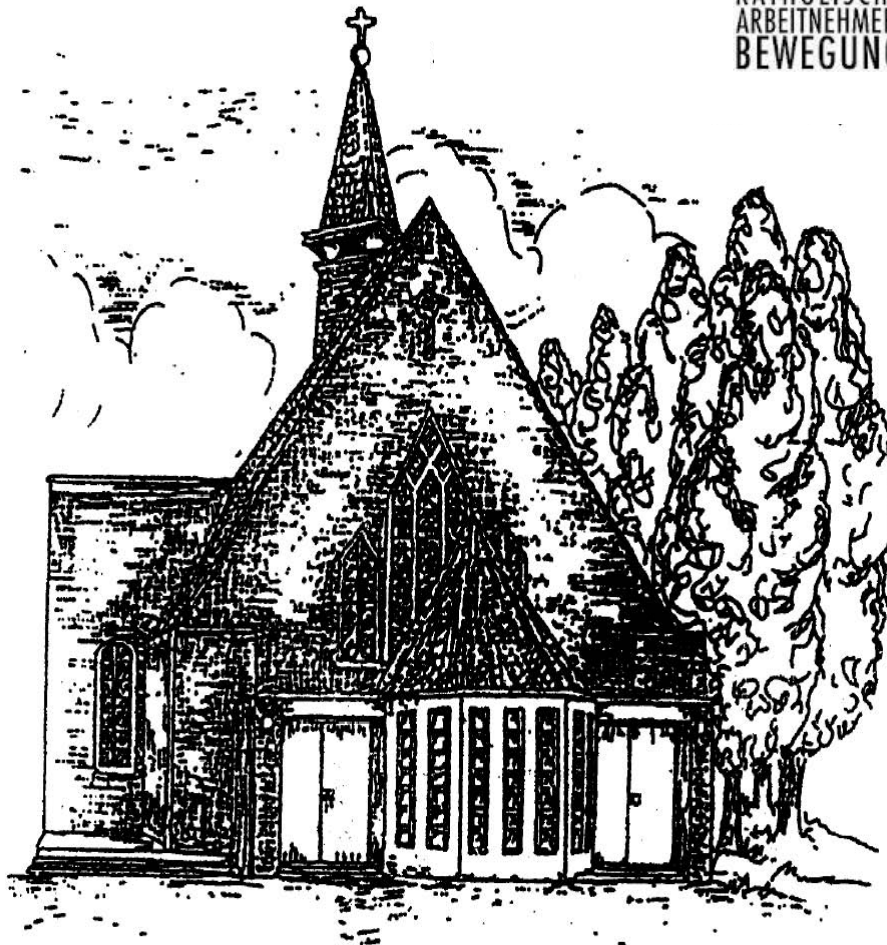


50 Jahre

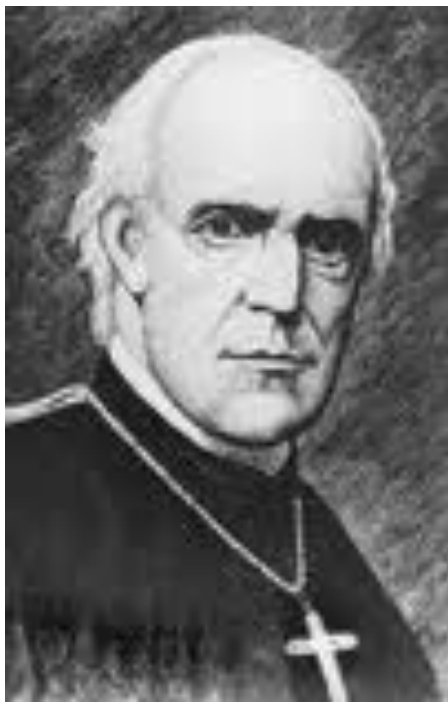


KAB

*St. Theresia vom Kinde Jesu
Bo.-Wattenscheid-Eppendorf*

Ein Wegbereiter moderner Sozialpolitik

Der Mainzer Bischof Wilhelm Emmanuel von Kettler war Mitglied der Nationalversammlung in der Frankfurter Pauluskirche und von 1871 bis 1872



Bischof
Wilhelm Emmanuel von Ketteler
War ein Arbeiterbischof

Abgeordneter im 1. deutschen Reichstag. Er hat als Arbeiterbischof das soziale Gewissen der Christen geprägt und sich in die sozialen Debatten seiner Zeit eingemischt. Sah er die sozialen Missstände des 19. Jahrhunderts zunächst im Glaubensabfall begründet, führte er sie bald auf Gewerbefreiheit und „antichristlichen Liberalismus“ zurück. In einem Referat 1869 macht er schließlich als Grundproblem der sozialen Frage die Übermacht des Kapitals aus. Doch er erkannte auch Vorteile von Industrialisierung und Liberalisierung und strebte Reformen im bestehenden System an.

Gemeinde und katholische Arbeitnehmerorganisationen sollen sich mehr als bisher um die aktive Gruppe katholischer Arbeiter bemühen. ... Diese Arbeiter können Wertvolles in die Gemeindegarbeit einbringen, nicht allein für die Arbeiterpastoral, sondern für die Gemeindeaufgaben insgesamt. (Synodenbeschluss ‚Kirche und Arbeiterschaft‘ 3.2.2)



Christian Göbel, 1954 — Fenster im Chor Antikglas/Blei/Schwarz

Der Gemeinde, die sich in St. Theresia zum Gottesdienst versammelt, steht links neben dem Tabernakel ein Glasfenster vor Augen, das den jungen Jesus in Josefs Tischlerwerkstatt zeigt. Die linke Hand noch am Hobel, weist Josef mit seiner Rechten über dem Kopf des Kindes zum Himmel, wohl ein verborgener Hinweis auf dessen größere Berufung. Und wo gehobelt wird, da fallen eben auch Späne, man kann sie gut am unteren Bildrand erkennen...

Der fünfzigste Geburtstag der KAB in St. Theresia ist ein guter Anlass, dankbar all der Männer und Frauen zu gedenken, die sich hier in Eppendorf um das Anliegen bemüht haben, das die Würzburger Synode (s.o.) eindrucksvoll beschrieben hat: Ein Leben aus dem Glauben in der Welt der Arbeit, verbunden mit dem Eintreten für die Belange der Arbeiterschaft im Leben der Gemeinde.

Durch den vielfältigen Wandel in der Gesellschaft und in der Kirche ist dieses Anliegen nicht weniger wichtig geworden. Im Gegenteil: In einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt und in einer Gemeinde-Situation, die geprägt ist durch radikale Verunsicherung, ist die Botschaft unseres Kirchenfensters ganz aktuell.

Dass wir vor lauter Hobelspänen den Blick auf die größere Berufung nicht aus den Augen verlieren, das wünscht der KAB St. Theresia zu ihrem fünfzigsten Geburtstag von Herzen

Ihr Pastor

Victor ...



***Liebe Frauen und Männer der KAB St. Theresia,
liebe Gäste beim Jubiläum der KAB,***

herzliche Grüße und Glückwünsche zum 50. Geburtstag der KAB St. Theresia! Dieses Jubiläum ist für alle Mitglieder der KAB im Bistum Essen ein erfreuliches Ereignis, denn es dokumentiert unsere gemeinsame Auffassung von Verbindlichkeit und Verlässlichkeit im Engagement, von Verantwortungsübernahme in Kirche und Gesellschaft und von der Hoffnung die uns bewegt und trägt auf dem Weg in eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit.

Bei runden Geburtstagen stellt sich manchmal auch die Frage: ist der Jubilar denn jetzt 50 Jahre alt geworden oder 50 Jahre jung geblieben? Ich denke, die KAB St. Theresia ist 50 Jahre jung geblieben! Denn der Einsatz für Gerechtigkeit, ein Leben in Solidarität und ein Handeln aus dem Glauben heraus hält und macht immer wieder jung, auch wenn Mann/Frau hier und da etwas älter geworden ist.

Und noch etwas fällt bei einem 50. Geburtstag der KAB auf: es ist die Überzeugung, dass es, wenn es die KAB St. Theresia und die vielen KAB-Vereine in Deutschland nicht geben würde, dringend an der Zeit wäre, eine KAB zu gründen! Denn in Kirche und Gesellschaft braucht es heute genauso wie vor 50 Jahren eine Bewegung, die Anwalt der Sorgen, Fragen und Ängste der aktiven und ehemaligen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist. Wer genau hinschaut stellt schnell fest: heute braucht es eine starke KAB die entschlossen NEIN sagt zur fortschreitenden Deregulierung sozialer Schutzbestimmungen, die NEIN sagt zur Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft, die NEIN sagt, wenn es darum geht, alle Tage der Woche gleich zu machen, die NEIN sagt zur Kommerzialisierung aller Lebensbereiche und die NEIN sagt, wenn es darum geht, Wohlstand und Sicherheit heute auf dem Rücken anderer Menschen und nachfolgender Generationen zu denken.

Doch die KAB war nie nur ein NEIN-Sager-Verband! Wir haben unsere Positionen immer auch positiv formuliert und sind dafür aktiv geworden. Beispiele dafür gibt es viele! Unser JA zum Schutz des arbeitsfreien Sonntags!

Unser JA für existenzsichernde Löhne! Unser JA für die gleiche und damit gerechte Entlohnung von Männern und Frauen! Unser JA für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf! Unser JA für eine gute Rente, die der Lebensleistung in Arbeit entspricht! Unser JA zu einer Arbeitswelt, die jungen Menschen Chancen und Perspektiven bietet! Und nicht zuletzt unser JA für den Schutz der Schöpfung, für die Würde der Menschen in allen Lebenslagen, für eine Welt und eine Politik, die Menschen mitnimmt, beteiligt und ihnen Hoffnung gibt und sie verbindet!

So gesehen ist der 50. Geburtstag, das Jubiläum der KAB St. Theresia, eine wichtige Etappe auf dem weiteren Weg. Ein Weg, zu dem wir alle Menschen einladen, ihn mitzugehen. Die KAB hat überall offene Türen! Und vielleicht ist der 50. Geburtstag der KAB St. Theresia auch eine gute Gelegenheit in die KAB einzutreten und so die Idee von Glaube, Gerechtigkeit, sozialem Handeln und Beteiligung als Einheit zu stärken und mit zu gestalten!

Verbunden mit dem Dank an alle, die für die KAB St. Theresia aktiv waren und aktiv sind, grüße ich herzlich

Johannes Strickerschmidt
KAB-Diözesanvorsitzender



Seliger
Nikolaus Groß
bitte für uns

Die Idee, für die Nikolaus Groß lebte, arbeitete, kämpfte und starb war die Idee einer neuen, gerechten und christlich-sozialen Gesellschaft. Die Wurzeln dieser neuen Gesellschaft sollten aus dem Glauben und der christlichen Sozialverkündigung erwachsen.

Nikolaus Groß lebt, wenn wir heute aktiv Verantwortung übernehmen und aus dem Glauben heraus für Gerechtigkeit handeln.

Nikolaus Groß lebt, wenn wir heute für die Würde jedes Menschen eintreten und an die Seite der Schwachen stehen.

Nikolaus Groß lebt, wenn wir „sein Erbe“ als Auftrag und Maßstab unseres Handelns heute begreifen.

KAB St. Theresia Eppendorf 50 Jahre

Die Gründung der KAB St. Theresia Eppendorf im Jahre 1962 fiel mit dem Zuzug von mehreren 100 Familien in der neuen Siedlung "Rosendelle" zusammen. Diese Siedlung wurde von der Rheinisch Westfälischen Wohnstätten AG (Tochterunternehmen des Bochumer Verein AG) gebaut, und zwar auf dem Gelände des Bauern Backhaus. Unser ehemaliger Pfarrer Heinrich Peters hatte bereits in seiner Laudatio zum 25. Jubiläum unserer KAB darauf hingewiesen.

Zunächst trafen sich am Sonntagmorgen nach der hl. Messe die Mitglieder (meist Männer) zu den regelmäßigen Versammlungen.

Die KAB Frauen überlegten, wie sie ihre Aktivitäten einbringen könnten. Im Vorstand wurde daher beschlossen, eine eigene KAB Frauengruppe zu gründen. Dieses geschah im April 1977.

Die Senioren und Frührentner gründeten 1980 die KAB-ARG, heute KAB-Senioren.

Zum 40. Jubiläum unserer KAB nahm Pfarrer Dietmar Schmidt in seinem Grußwort Bezug auf das Zweite Vatikanische Konzil.

Interessant ist es, in den Annalen nachzuschauen und die vielen Aktivitäten sich vor Augen zu halten, die in den 50 Jahren von den Mitgliedern der KAB erlebt wurden. Nicht zu vergessen die interessanten Bildungswochenenden und Reisen, die uns zu vielen Orten innerhalb Deutschlands und sogar bis in die Schweiz führten. KAB Mitglieder waren mit dem Kirchenchor "auf Schalke", als Papst Johannes Paul II. dort eine hl. Messe feierte. Aktiv haben wir uns eingesetzt, als die KAB für "Rente für Mütter" stritt und Unterschriften sammelte. Schön gestaltet waren die Jubiläen 10, 25 und 40 Jahre KAB St. Theresia von den Mitgliedern und natürlich auch jedes Jahr unsere Adventfamilienfeier.

Vieles könnte ich noch anführen, allein der Platz würde nicht ausreichen;

der Schriftführer Klaus Hollmann.

Auszug aus dem Protokoll der Gründungs- versammlung vom 09.12.1962

Am 09. Dezember 1962 um 10.15 Uhr trafen sich Herr Pater Fabian Unold, Herr Josef Bücker, Bezirkssekretär der KAB Gelsenkirchen / Wattenscheid, und 40 katholische Männer zur Gründungsversammlung in der Gaststätte Dorfbrunnen (Frede).

Die Versammlung wurde durch ein Grußwort und einige einführende Gedanken des Herrn Pater Fabian eröffnet.

Herr Göllner wurde von Herrn Pater Fabian zum Versammlungsleiter ernannt. Herr Göllner sprach über die vorhergegangenen Arbeiten zur Gründung der Männerbewegung und über die Vorbesprechung am 04.12.1962.

Über den Sinn und die Zielsetzung der neuen Männerbewegung sprach der Bezirkssekretär Herr Josef Bücker.

Der von Herrn Göllner vorgeschlagene kommissarische Vorstand, der für die Dauer von einem Jahr die Vereinigung leiten sollte, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen.

- | | |
|--------------------------|-----------------|
| — Herr Georg Wölk | 1. Vorsitzender |
| — Herr Hubert Schumacher | 2. Vorsitzender |

Herr Siegfried Graw	1. Schriftführer
Herr Winfried Fels	2. „
Herr Heinz Preising	1. Kassierer
Herr Heinz Zemann	2. „

Herr Wölk dankte den Anwesenden im Namen des gesamten Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen und bat um die Mitarbeit eines jeden Einzelnen.

Für das verantwortungsvolle Amt als Vertrauensmann erklärten sich bereit

Herr Zemann

Herr Schumacher

Herr Faber

Herr Becker

Als Vereinslokal wurde die Gaststätte „Zum Dorfbrunnen“ gewählt.

Eine Versammlung soll an jedem ersten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr stattfinden.

Die Versammlung endete um 13.00 Uhr mit dem Schlusswort des Herrn Pater Fabian.

**Ehemalige Präses und Amtsträger.
In der Vergangenheit standen dem Verein vor:**

Als Präses:

Pater Fabian Unold	1962 – 1967
Pater Lothar Ingmanns	1967 – 1972
Pater Hermann Kolsdorf	1972 – 1974
Pfarrer Heinrich Peters	1974 – 2002
Pfarrer Dietmar Schmidt (als geistlicher Berater)	2002 - heute

Als 1. Vorsitzende:

Georg Wölk	1962 – 1968
Josef Kinz	1968 – 1971
Wilhelm Gebel	1971 – 2002
Heinrich Clevinghaus	2002 – heute

Ehrevorsitzender:

Wilhelm Gebel	2012 – heute
---------------	--------------

Als Geschäftsführer:

Heinz Preising	1962 – 1972
Wilhelm Ströter	1972 – 1993
Alfons Borgmeier	1993 – heute

Als Schriftführer:

Siegfried Graw	1962 – 1968
Rolf Heid	1968 – 1971
Klaus Hollmann	1971 – heute

Unsere Jubilare im Jubiläumsjahr

50 Jahre:

Diel, Christel und Werner
Hallerberg, Klara und Karl
Hinzmann, Ewald
Kampeter, Liesbeth
Möller, Hans J.
Martha Mockenhaupt
Schmidt, Friedhelm
Potthast, Elisabeth

40 Jahre

Musiol, Brigitte

25 Jahre

Hosfeld, Renate

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren

Festprogramm

zum 50. Jubiläum am Sonntag, 13. Januar 2013

9.30 Uhr Festmesse

mit unserem Pfarrer Dietmar Schmidt
unter Mitwirkung des Kirchenchores
St Theresia

ca. 10.50 Uhr Festakt im Heinrich Peters Haus

Begrüßung

Imbiss

W. Gebel - *„50 Jahre KAB Eppendorf“*

Jubilarehrung

Jürgen Haberl (Diözesanpräses) - *„Immer noch
aktuell – die katholische Soziallehre“*

Grußworte

Schlusswort

ca. 13.00 Uhr Eine kleine Stärkung

Jahresprogramm 2013

- So. 13.1.** 50 Jahre KAB Eppendorf
- Do. 21.2.** Jahreshauptversammlung
- Do. 14.3.** Damit ihr Hoffnung habt –
frohe Botschaft und Alltagsthemen
Referent: Pastor Imbria
- Do. 18.4.** Ehrenamtliche Tätigkeit: Für mich und die
Gesellschaft
- Mai. 13./18.** Bildungswoche in Sögel
- Do. 13.6.** Ketteler und Groß – Wegbereiter unseres
Verbandes
Referent: A. Schellhase
- Do. 19.9.** Grillabend
- Do. 10.10.** Fördermittel für Regionen – ein
Nachhaltigkeitsmodell?
- Do. 14.11.** Gutes Leben für Jung und Alt – heißt
Generationensolidarität
Referent: M.Rupieper
- Do. 12.12. Adventfeier**
- Jeden 4. Donnerstag im Monat hl. Messe und Frühstücksrunde.**

Programm der Frauengruppe 2013

Januar

So. 13.1. 50 Jahre Jubiläum KAB Eppendorf

Februar Kegelnachmittag

März

Di. 19.3. Was wirklich zählt in unserem Leben
Die Kraft des Lebensrückblick.
Referent: Frau Heun

April

Di. 16.4. Besuch Stadt-Archiv-Bochum
Wittener Str.

Mai Wanderung nach Dahlhausen

Juni Besuch Ikonenmuseum Recklinghausen

September Grillabend

Oktober

Di. 15.10. Geselliger Nachmittag mit Zwiebelkuchen und
Federweißer

November Besinnlicher Tag, Referentin: Frau Knepper

Dezember Advent—Besuch eines Weihnachtsmarktes

Programm der Senioren 2013

- Fr. 18.1. Krippenbesuch St. Josef Wattenscheid
anschließend Kaffeetrinken.
- Fr. 1.2. Rückschau – Vorschau
einmal anders
- Fr. 1.3. Bingo Spiel
- Fr. 5.4. Besuch des Hofcafes Woltershof
- Fr. 3.5. Skat und Spiele
- Do. 16.5. **Wallfahrt nach Kevelaer**
- Fr. 7.6. Wie schütze ich mich vor Betrüger
Referent: Herr Hoffmann
- Fr. 5.7. Aktuelle Gesprächsrunde
- Fr. 6.9. Unsere Welt und meine Verantwortung
Referentin: Frau B. Reene Spielmann
- Fr. 4.10. Erntedank
- Fr. 8.11. Skat und Spiele
- Fr. 6.12. Adventfeier

Frauengruppe

Die Frauengruppe ist seit 1977 aktiv und hält fest Zusammen. Bei der Gründung waren wir junge Frauen und Mütter,- heute Seniorinnen, die mit Dankbarkeit und Freude jeden Tag genießen!

Wir treffen uns jeden 3. Dienstag im Monat und haben ein festes Programm. Unsere Themen beziehen sich auf; Aktiv sein im Alter, das Ehrenamt, wer ist mein Nächster? Christlicher Glaube: Wie lebe ich als mündiger Christ? Gesundheit: Wer rastet der rostet, nicht stehen bleiben.

Immer neu beginnen, mit der Zeit gehen. Freizeit und Geselligkeit. Bei Veranstaltungen und Feiern ist die Frauengruppe aktiv, rasch geplant, schnell erledigt zur Freude Aller. Umwelt: Gemeinsam unterwegs, Wanderungen und Besichtigungen. In diesem Jahr feierte die Gruppe in geselliger Runde ihr 35. Jubiläum. Wie ist die Zeit vergangen?

Es spornt uns an, in diesem Sinne mit wachen Augen, aufmerksamem Blick in die Zukunft zu sehen. Danke für die langjährige Treue.

Hede Borgmeier + Ruth Kowling

Es liegt an uns, ob alles bleibt wies ist. Es liegt an uns, ob sich was ändert, in der Welt von heute.

Seniorengruppe

Die KAB Seniorengruppe besteht seit 1980. In all den Jahren haben wir uns bemüht, gemeinsame Interessen in der Gruppe wahrzunehmen. Die Leitung der Gruppe haben seit 2007 Frau Hannelore Gebel und Frau Gerda Ostwald.

Im März 2010 feierten wir unser 30 jähriges Jubiläum in der Gaststätte „Vogelsang“. Nach einem Rückblick in geselliger Runde endete ein schöner Tag.

Seminare besuchten wir 2010 in Rahrbach und 2011 in Sundern. Mit vielen interessanten Angeboten wie religiöse Themen, aktuellen Gesprächen, Skat und Spiele, freuen wir uns immer auf unseren Tag.

Kleine Ausflüge, die jährliche Wallfahrt nach Kevelaer und der Jahresabschluss mit der Adventfeier gehören zu unserm Programm.

Auch die regelmäßige Teilnahme an den Monatsversammlungen, hl. Messe, oder größeren Fahrten ist für uns selbstverständlich.

Hannelore Gebel

Das Alter ist eine große Symphonie, in der alle Themen des vergangenen Lebens noch einmal zusammen klingen.

Frühstücksrunde

Monatliche KAB Messe mit anschließendem Frühstück.

Vor ca. 6 Jahren hatte Frau Friedrich eine Idee. Sie sagte: „Es wäre doch schön, wenn wir einmal im Monat für die Lebenden und Verstorbenen Mitglieder eine hl. Messe hätten“.

Der Vorschlag wurde gerne angenommen, und so feiern wir an jedem 4. Donnerstag im Monat um 8.30 Uhr eine hl. Messe.

Danach treffen wir uns zum gemeinsamen Frühstück im Heinrich Peters Haus. Ca. 25 – 30 Personen finden sich immer ein. Gäste sind herzlich willkommen.

Wir sind der verstorbenen Frau Friedrich heute noch dankbar für die gute Idee und ihre vielfältige Hilfe. Wir denken im Gebet an Sie.

Ruth Kowling

Der Beter ist nie ganz allein. Beten verbindet mit Gott und den Menschen.

**Beten ist eines der besten Mittel gegen die Einsamkeit.
Beten vertreibt die Traurigkeit.**

Sonntag – wo bist du?

Von Maria Lins

Ohne Sonntag – gibt es nur noch Wochentage. Wo bleibt Gottes Ehr? Viele Kirchen sind jetzt leer. Die Glocke ruft zum heiligen Ort, doch muss man weg zu Spiel und Sport mit Reisebus und mit der Bahn; kein Gottesdienst im Tagesplan.

Der rast im Auto durch die Welt, der andere sein Feld bestellt, der Dritte werkt an seinem Haus: so treibt man Gottes Segen aus. Ist Sonntag nicht mehr Tag des Herrn, erlischt dem Leben Stern um Stern. Fällt eins, zieht's andere mit hinein. Es will kein Friede in dir sein. Ist Gottes Friede nicht mehr Norm, verliert das Leben Halt und Form.

Machst du zur rechten Zeit nicht kehrt, wirst du auf and're Weis` belehrt. Es löst sich alle Ordnung auf. Das Unheil nimmt nun seinen Lauf. Nicht Gott lässt seine Welt im Stich, nein, umgekehrt verhält es sich. Vergessen ist, der für uns litt; drum folgt der Fluch auf Schritt und Tritt. Und einmal kommt das End`, o Christ . Was dann? Der Herr dein Richter ist. Ja, in den Himmel wächst kein Baum! „Glück ohne Gott“ – das bleibt ein Traum!

Gebet

Herr Jesus Christus.

Wir bringen dir unseren Tag, unsere Arbeit, unsere Auseinandersetzungen, unsere Kämpfe, das, was uns gelingt, uns freut und gut tut, aber auch das, was unser Leben schwer macht.

Lass uns, wie auch all unsere Schwestern und Brüder in unseren Lebensbereichen und in der Welt der Arbeit denken wie du, arbeiten mit dir, leben in dir. Gib uns die Gnade, dich mit ganzem Herzen zu lieben und dir mit allen Kräften zu dienen.

Dein Reich komme an unseren Arbeitsplatz, in die Familien, die Fabriken. Die Werkstätten, die Büros und in unsere Häuser.

Gib dass alle, die heute in Gefahr sind, in deiner Gnade bleiben. In deiner Liebe segne alle, die dich heute besonders brauchen.

Segne die Kinder und Jugendlichen. Heilige uns und unsere Familien. Dein Reich komme durch uns, unser Handeln und unsere Arbeit.

(besondere Bitte)

Seliger Nikolaus Groß und seliger Marcel Callo bittet für uns. Maria, du unsere Mittlerin und Fürsprecherin, bitte für uns. Herr Jesus Christus, schenke den Verstorbenen deinen Frieden.

Amen.



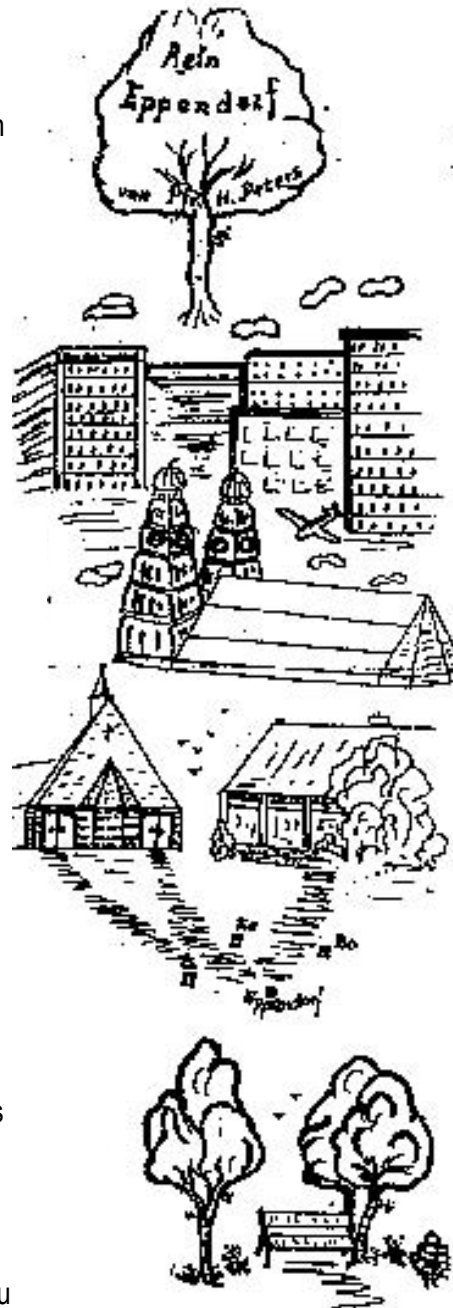
Wir wollen auch unseren Schwestern und Brüdern gedenken, die unter uns gelebt, der Kirche und der KAB gedient haben und die Gott der Herr zu sich gerufen hat.

Viele Städte in der Welt trumpfen auf mit
Riesenzahlen. Wolkenkratzer, hochgestellt,
ganz bizarr die Skyline malen.
Eppendorf ist klein dagegen, unscheinbar am
Rand gelegen mancher großen
Nachbarstädte, die da protzen um die Wette.
Doch ich dank mit frohem Sinn, dass ich hier
zu Hause bin.

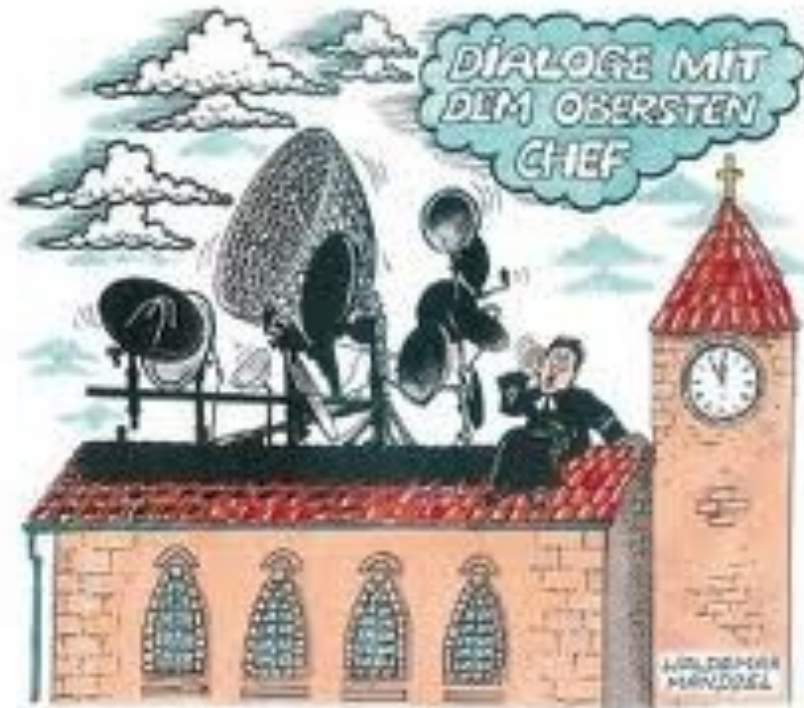
Andre Städte haben Dome, himmelhoch die
Türme ragen, Glockenklang mit vollem Tone
wird weithin ins Land getragen.
Eppendorf kann ganz bescheiden Euch nur
kleine Kirchlein zeigen, und statt tiefem
Glockenklang wimmert´s nur recht dünn und
bang.
Doch ich dank mit frohem Sinn, dass ich hier
zu Hause bin.

Manche Stadt wird kreuz und quer
durchgepflügt von Bahngeleisen,
Knotenpunkte im Verkehr, dröhnend unter
Einflugschneisen. Und nun denkt an unsern
Ort, bietet wenig Fahrkomfort; zugeparkt die
engen Straßen Rasern wenig Chancen
lassen.
Doch ich dank mit frohem Sinn, dass ich hier
zu Hause bin.

Manche Stadt wirkt öd´ und kalt, zugebaut,
einbetoniert, eine Wüste aus Asphalt, wo das
Atmen schwerer wird. Wir, wir könn´ n uns
glücklich preisen, soviel Grün hat
aufzuweisen Eppendorf, manch schönen
Fleck. Nee, hier möcht´ ich nie mehr weg.
Und Du – sei dankbar lieber Christ, wenn Du
hier zu Hause bist.



... mein lieber Herr Pfarrer!



Hallo Gott,

die digitale Kommunikationstechnik nimmt mittlerweile babylonische Züge an. Aber wichtig ist mir nur der direkte Draht zu Dir. Hauptsache Dein Wort kann ich richtig verstehen!

Die KAB

– ist ein engagierter Sozialverband

Die Katholische Arbeitnehmer–Bewegung ist ein starker Sozialverband. Die Aktivitäten richten sich nicht ausschließlich an die eigenen Mitglieder, sondern stehen allen offen, die sich gesellschaftspolitischen Zielen der KAB verpflichtet fühlen.

- ist Bewegung für soziale Gerechtigkeit

Aus unserem Selbstverständnis Kirche zu sein und in der Arbeiterbewegung zu wurzeln, ist die KAB politische Bewegung, Selbsthilfebewegung, Bildungs- und Aktionsbewegung sowie Internationale Bewegung.

- ist politische Bewegung

Durch ihre Aktionen und Modelle, durch Programmatik und Bildungsangebote, durch Selbsthilfe und Interessenvertretung gestaltet die KAB Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Kirche.

- ist Selbsthilfebewegung

Selbsthilfe fordert zu Lernprozessen heraus, die nicht nur auf ein kurzfristiges Ziel hin angelegt sind, sondern Schritt für Schritt Veränderungen erzeugen. Die Situation von abhängig Beschäftigten erfordert spezifische rechtliche Information und Vertretung. Die Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen sowie die Vertretung der Mitglieder vor Gericht sind für die KAB praktizierte Selbsthilfe der Mitglieder gegen soziale Ungerechtigkeiten im Betrieb und in der Gesellschaft

**Ansprechpartner in Eppendorf :
Heinrich Clevinghaus, Telefon 02327-71390**